

N a g o l d e r A m t s - & I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Nr. 79.

Dienstag den 2. Oktober

1855.

Oberamt Nagold.

[Beschälwesen.] Die in §. 10 der Beschälordnung vorgeschriebene Stutenmusterung wird in Herrenberg am Freitag den 26. Oktober, Vormittags 9 Uhr,

stattfinden, wovon die zur Herrenberger Beschälplatte gehörigen Gemeinden unter Bezug auf die Bekanntmachung der Königl. Land-Gestüts-Commission vom 26. d. Mts. (Staats-Anzeiger Nro. 230) mit dem Bemerkten benachrichtigt werden, daß von den Pferdebesitzern Eröffnungs-Urkunden, welche die Farbe und Classe der vorzuführenen Stuten erhalten müssen, umgehend einzusenden sind.

Nagold, den 29. September 1855.

Königl. Oberamt. Wiebbeckint.

[Steuereinzug und Lieferung betreffend.] Da nach der Uebersicht der Oberamtspflege noch immer viele Gemeinden mit Steuern im Rückstand sich befinden, so werden die betreffenden Ortsvorsteher wiederholt und alles Ernstes beauftragt, mit allem Nachdruck für den Einzug und die Ablieferung der Steuern zu sorgen und über den Vollzug binnen 14 Tagen zu berichten.

Dabei wird bemerkt, daß nach fruchtlosem Ablauf dieses Termins Exekution erfolgen wird, und daß diejenigen Ortsvorsteher, welche den Bericht nicht zur Zeit erstatten, zur Strafe gezogen werden würden.

Nagold, 1. Oktober. 1855.

Königl. Oberamt. Wiebbeckint.

2). Oberamtsgericht Nagold. Schönbronn.

Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichthilfsliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, sowie der Genehmigung des Masseverkaufs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Liquidirt wird gegen:

die Wittwe des Abraham Wurster von Schönbronn,
am Montag den 29. Okt. 1855,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhaus in Schönbronn.
Nagold, den 29. Sept. 1855.

K. Oberamtsgericht.
Mittnacht.

1) Forstamt Altenstaig. Bekanntmachung.

In neuerer Zeit wird an jede beliebige Stelle der Flößbäche Flößholz angeführt, ein sogenannter Keuter errichtet und das Holz eingebunden. Da hiedurch Störungen und Unordnungen im Flößereibetrieb veranlaßt werden, so wird hiemit bekannt gemacht, daß das Beführen von Flößholz auf andere als die herkömmlichen Einbindstätten, sowie das Errichten eines sogenannten Keuters bei einer Strafe von 10 Gulden verboten ist, und daß das beigeführte Holz im Exekutionsweg wieder entfernt werden würde.

Den 26. Sept. 1855.

K. Forstamt.
Alber.

2). Ebhausen, Oberamt Nagold. Lang- und Klotzholz-Verkauf.



Am
Montag den 8. Oktober,
Nachmittags 2 Uhr,
verkauft die Gemeinde aus dem Kom-
munwald Grassert:

165 Stücke Langholz und
26 Stücke Klöße,

wozu Kaufsliebhaber auf dem Rathhaus sich einfänden wollen.

Den 30. Sept. 1855.

Schultheißenamt.
Rietzmüller.

2). Herrenberg.

Die Ernte an Sommerfrüchten wurde hier leider durch das am 26. v. Mts. über der hiesigen Gemeindegemarkung ausgebrochene Hagelgewitter verdorben, wobei es auch einen Theil des Obstbaumfeldes getroffen hat. Der hiedurch angerichtete Schaden ist um so empfindlicher, als er den ärmeren Theil der Einwohner traf; doch blieb der größere Theil des Baumfeldes verschont und es ist der hiesige Obstsertrag

an Äpfeln u. Birnen zu 18.000 Eri.
an Zwetschgen zu . . . 1800 Eri.
angenommen.

Mit der Einheimsung des Obstes ist bereits begonnen, auch Käufe wurden schon abgeschlossen. Der Preis des Kernobstes stellt sich bis jetzt auf 36—38 kr. per Simri und es werden nun Kaufsliebhaber freundlich eingeladen.

Mit der Einheimsung des Spätobstes möchte es noch 10 Tage anstehen, es können aber auch Bestel-

lungen gemacht werden, zu welchem Zwecke bemerkt wird, daß solche, die hier keine Bekannte haben, sich an den obrigkeitl. bestellten Unterhändler **Nietzhammer** zu wenden haben, welcher Aufträge pünktlich besorgen wird.

Den 19. September 1855.
Stadtschultheiß **Marz.**

1) **Unterjettingen.**
Dankfagung.

Die Unterzeichneten bezeugen im Namen der hiesigen Gemeinde allen Freunden, die uns bei dem Brandunglück hier so thätige und ausdauernde Hülfe leisteten, besonders auch den Löschmannschaften, den herzlichsten Dank. Gott sei ihr Vergelter und beschütze sie in Gnaden!

Machthoff, Pfarrer.
Schultheiß **Brösamle.**

1) **Nagold.**
Afford für Glaser und Schlosser.

Montag den 8. Oktober 1855,
Vormittags 9 Uhr,
wird die Fertigung von 8 Stück for-
henen Vorsestern bei dem Unterzeich-
neten in Abstreich gebracht.

Der Ueberschlag beträgt:
für Glaser . . . 46 fl. 30 fr.
für Schlosser . . . 5 " 36 "
wazu tüchtige Meister eingeladen
werden.

Werkmeister **Schuster.**

2) **Nieder-Neuthin,**
bei **Vondorf.**
Farren = Verkauf.

 Einen Farren von ver-
edelter Landrace, 1 1/2 Jahre
alt, für dessen Sprungfähig-
keit garantirt wird, hat zu verkaufen:

D. Fr. Hartmann,
Domänenpächter.

3) **Nagold.**
 Sehr schönen **Honig** und
Wachs hat zu verkaufen:
And. Raaf.

1) **Rottenburg.**
Bairisches
Hopfenstuch

1/2 breit mit schönen Streifen und
bester Qualität, die Elle zu 12, 13,
und 14 Kreuzer empfiehlt:

Carl Sautermeister.

1) **Vondorf,**
Oberamts Herrenberg.
Verlaufener Hund.



Mein Hund hat sich
gestern Mittag verlaufen
und bitte ich denselben mir
zurückzugeben. Derselbe ist Neufund-
länder Race, von gelbbrauner Farbe,
hat eine weiße Schnauze, durchstochen-
nen braunen Kopf mit langen Ohren,
weiße Brust und etwas Weißes an
der Spitze der Ruthe; auch ist derselbe
mit einem ledernen Halsband mit
zwei Messingringen versehen.

Den 26. Sept. 1855.
Joh. Michael Schlayer.

Altenstaig.
Vor einigen Tagen ist
mir ein schwarzer Dachs-
hund zugelaufen; der Eigen-
thümer kann ihn gegen Erfab der
Futterkosten und Einrückungs-Gebühr
innerhalb 6 Tagen
bei mir abholen, widrigenfalls ich ihn
entfernen müßte.

Den 1. Oktober 1855.
Kaminfeger Rudigier.

Knochen & Beiner

werden fortwährend gekauft und gute
Preise dafür bezahlt von
G. Zaisers Wittve in Nagold.

Für Auswanderungs-Lustige!



Am 16. Oktober ab Antwerpen, mit dem amerika-
nischen Dreimaster **Georg Hurlbutt** nach New-York und
am 11. Oktober ab Antwerpen, mit dem Schiff **Scheri**
dan nach New-Orleans, befördere ich einige Auswanderer, denen sich weitere
Personen anschließen und bei mir anmelden können.

Ueber **Havre, Bremen, Antwerpen und Liverpool** habe
ich jede Woche Schiffs-Gelegenheiten und kann ich, da ich zwei Agenturen
vertrete, jederzeit äußerst billige **Afforde** abgeben.

Agent **Verwaltungs-Aktuar Wurf**
in **Nagold.**

2)

In der **G. Zaiser'schen** Buchhandlung in **Nagold** ist zu haben:

Allgemeiner

Württembergischer Kalender

für **1856.**

Mit Markt-Register und der Zeitrechnung
nebst einem besonderen
Verzeichniß der Messen und Märkte

von
Bayern, Baden und der Schweiz etc.
Preis geheftet 6 fr., durchschossen mit Papier 10 fr.

Königl. Württembergischer

Landeskalender

für

1856.

Amtliche Ausgabe mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis.
Preis geheftet 3 fr.

In der G. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold ist zu haben:

Allgemeiner
Württembergischer Taschenkaleender
für 1856.

Klein Format. Preis gebunden mit Futteral 12 fr.; gebunden in englische
Leinwand, elegant mit Gold verziert und feinem Goldschnitt, 24 fr.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu haben:

Die
Karten

der berühmten

Wahrsagerin Lenormand

zu Paris,
oder

Anleitung zur untrüglichen Enthüllung der Zukunft aller Menschen nach dem
Legen der Karten und nach den Linien und Zeichen in den Händen.
Preis bei 96 Seiten enggedrucktem Text, 36 feinen Karten und 3 Tafeln mit
Händen nur 24 Kreuzer.

Es wird wohl Wenige geben, welche nicht schon von der weltberühmten
Wahrsagerin Lenormand gehört oder gelesen und zugleich ihre wunderbare Ent-
hüllung der Zukunft bewundert hätten. Sie legte nach den glaubwürdigsten
Zeugnissen die Karten mit einer solchen Sicherheit, daß sie selbst den Zeitpunkt
zukünftiger Ereignisse genau bestimmte. Aus Interesse für die Sache ist es uns
gelingen, die einzige Originalausgabe zu erlangen, und ins Deutsche zu über-
tragen, um es Allen, welche Lust dazu haben, möglich zu machen, nach den Linien
der Hand und dem Legen der Karten Blicke in die Zukunft zu werfen. Wir
haben zum Wahrsagen aus der Hand und aus den Karten eine so vollständige
Anleitung gegeben, daß diese Kunst Jedem möglich wird, welcher sich die Mühe
nimmt, dieselbe mit Aufmerksamkeit zu lesen. Dieses hübsche Werkchen eignet
sich für fröhliche und traurige Zirkel, weshalb wir dasselbe bestens empfehlen,
überzeugt, daß die kleine Ausgabe von keinem Käufer bereut wird.

Mit diesen Karten gelang es Mlle. Lenormand, der Kaiserin Josephine die
Größe ihres Gemahls, ihre Ehescheidung von demselben und seinen Sturz; dem
Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen sein Todesjahr und noch vielen
Andern ihre Zukunft zu bestimmen.



Die aus den vorzüg-
lichst geeigneten Kräu-
ter- und Pflanzenstäben
mit einem Theile des
reinsten Zuckerkrystalls
zur Consistenz gebrach-
ten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER - BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in
diesiger Gegend rühmlichst bewährt und
sind in Originalschachteln à 18 und
36 Kreuzer stets àcht vorräthig in
Nagold:

in der G. Kaiser'schen
Buchhandlung.

In der G. Kaiser'schen Buchhand-
lung in Nagold ist zu haben:

Maiglöcklein

der

fröhlichen Jugend

zu

Lust und Lieb.

Herausgegeben von

Ottmar F. H. Schönhuth.

Neue, vermehrte Auflage. Preis broch. 6 fr.

Frucht-Preise.

Nagold, 29. September 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Alter Dinkel	9 22	8 29	8 9
Neuer Dinkel	9 48	9 21	8 48
Haber	7 20	6 17	5 30

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Gerste	13 40	13 25	12 48
Bohnen	2 12	2 —	1 52
Waizen	— —	2 48	— —
Roggen	2 20	2 8	1 52

Verkauf 176 Schfl. 1 Eri.

Verkaufssumme 1547 fl. 37 fr.

Altenstaig, 26. Sept. 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Alter Dinkel	8 45	8 39	8 6
Neuer Dinkel	10 12	9 53	9 36
Kernen	— —	23 36	— —
Haber	— —	7 —	— —
Gerste	14 —	13 33	13 20
Mühsfrucht	— —	13 52	— —
Bohnen	— —	16 48	— —
Waizen	— —	23 30	— —
Roggen	19 12	18 36	— —

Calw, 25. Sept. 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Kernen	23 15	22 25	22 —
Gerste	14 54	14 19	13 48
Dinkel	10 12	8 57	8 20
Haber	7 15	6 43	6 30
Roggen	20 —	19 54	19 30

Tübingen, 28. Sept. 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Dinkel	10 —	9 46	9 28
Kernen	22 30	22 —	21 30
Gerste	14 13	14 3	13 47
Haber	6 4	5 59	5 52

Heilbronn, 29. Sept. 1855.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
per Schfl.			
Kernen	23 15	22 56	21 —
Gerste	14 40	14 16	13 20
Haber	7 15	7 2	6 36
Dinkel	10 20	9 40	8 12
Waizen	23 —	22 20	20 —

Brod- & Fleischpreise.

Nagold. Altenstaig.

4 Pfd. Kernenbrod	18 fr.	18 fr.
4 Pfd. Schwarzbrod	16 fr.	16 fr.
1 Weck schwer 4 ¹ / ₂ Lth.	4 ¹ / ₂ Lth.	4 ¹ / ₂ Lth.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.
" " Rindfleisch	9 "	9 "
" " Hammelfleisch	9 "	— "
" " Kalbfleisch	7 "	7 "
" " Schweinefl. ab. 10 "	11 "	11 "
" " " unabg.	12 "	13 "

Calw:

4 Pfd. Kernenbrod	18 fr.
1 Weck schwer 4 ¹ / ₂ Lth.	—

Tübingen:

8 Pfd. Kernenbrod	36 fr.
1 Weck schwer 4 ¹ / ₂ Lth.	—

Allerlei.

Warum führen Frankreich und England Krieg gegen Rußland?

Sollte beiden Reichen wohl daran liegen, daß die Türkei erhalten werde? Aber die Zeichen des rasch hereinbrechenden Falles mehrten sich in diesem Reiche so, daß sich Niemand über den endlichen Zusammensturz desselben täuschen kann; auch wissen die regierenden Herren in London und Paris so gut wie wir, daß solche Sturzpattien sich so wenig aufhalten lassen wie die Wasserfälle des Niagarastuffes. Es wäre demnach mehr als Thorheit, es wäre Verbrechen, Tausende von Menschen und Millionen an Geld zu opfern, um ein Reich erhalten zu wollen, das doch zu Grunde geht. — Nun, sonst hat doch aber Rußland weder den Engländern, noch den Franzosen etwas zu Leide gethan, es hat's doch eigentlich nur mit der Türkei zu thun gehabt, als es verlangte, daß über die Christen im türkischen Reich nicht mehr der Sultan, sondern der russische Kaiser der Oberherr sein sollte; — was geht das die Engländer und und Franzosen an?

Wohl aufgepaßt! Mehr als Ihr denkt. Hätte Rußland jene Forderung zugestanden erhalten, so wäre nicht mehr der Sultan, sondern der russische Kaiser Herr in der Türkei und namentlich Herr von Constantinopel geworden. Die Dardanellenstraße mit ihren befestigten Schloßern wäre dann bald in Rußlands Händen ein zweifaches Sebastopol geworden und Rußlands Seemacht wäre ins mittelländische und atlantische Meer eingetreten.

Auf der andern Seite hat Rußland Ähnliches versucht und verfolgt. In den Jahren 1848—1850 hat es zu bewirken gewußt, daß Schleswig-Holstein mit Dänemark verschmolzen und von der Thronfolge dieser Fürstenthümer die deutsche Linie mit dem Herzog von Augustenburg entfernt wurde. Auf den Thron Dänemarks kommt ein Sprößling des russischen Kaiserhauses zu sitzen. — Dann ist ein Geringes, auch hier die Befestigungen von Kronstadt in den Sund und an die Küste der Nordsee vorzuschieben. Und nun seht Euch, liebe Deutsche! einmal Rußland dar auf hin an; wie kommts Euch vor? Wie ein gewaltiger Koloss, der seine beiden Arme, verlängert durch zwei mächtige Flotten bis ins atlantische Meer und bis in die Nordsee vorstreckt, Europa umarmt und in seiner Umarmung (aus zärtlicher Liebe) erdrückt! Das und nichts Geringeres ist Rußlands Plan. Wäre es ihm gelungen, so war Englands und Frankreichs Macht der Todesstoß verfehlt; denn an Mitteln zu gewaltigen Flotten, an Holz und Metallen wie an Bemannung wäre Rußland, in Constantinopel und Copenhagen einmal Herr, reicher gewesen als die ganze übrige Welt, und Männer, die ihm seine Flotten gebaut und geführt hätten, würden sich dann in Deutschland so gut gefunden haben, wie für Sebastopols Befestigung eine deutsche Kraft nicht gefehlt hat.

Warum also führen England und Frankreich Krieg gegen Rußland? und zwar mit ungeheuern Anstrengungen

und Opfern? und warum ist in beiden Reichen das ganze Volk für den Krieg? — Weil diese Völker es wittern, sobald ihnen Einer an's Leben will, und weil sie dann für klüger halten, diesen Feind selber anzupacken und so zuzurichten, daß ihm seine saubere Absichten auf eine Zeit vergehen.

Und wir Deutschen? Ach, wir sind ein gar zu gutes Volk! Wir nehmen hübsch Partei für die Russen, — begleiten den Gang der Kriegereignisse mit allerlei spöttischen Bemerkungen über die Westmächte, — schicken Charpie und Pflaster und Confect nach Sebastopol, — denn das fällt uns gar nicht ein, daß wir bei der Umarmung des nordischen Riesen zuerst ersticken müssen. Verdienen wirs etwa mit Vergleichen, daß man im Auslande von einer deutschen Nation nichts wissen will?

Wenn je ein Krieg in der Welt nothwendig und gerechtfertigt war, so ist es der gegenwärtige Krieg gegen Rußland.

Dr. Verus.

Wenn sich die Leserin ihr Zimmer oder auch das ganze Haus neu ausmöbliren will, so ist im Glaspalast in Paris die beste Gelegenheit. Der neueste Geschmack und die schönste Zusammenstellung kostet keine Kopfschmerz: denn man sieht die Zimmer, Arbeits- oder Staats- oder Gesellschaftszimmer sogleich fix und fertig mit prächtigen Fußteppichen, Vorhängen, Kronleuchtern und Gemälden. Wer's sieht, möchte es sogleich haben; dem König von Portugal gieng auch so; er kaufte ein ganzes Zimmer für die Kleinigkeit von 250,000 Franks und nahm's mit nach Haus. Der Kaiserin Eugenie gefiel am besten ein Tisch; er kostete 10,000 Franks, und ein Bibliothek-Schrank; er kostete 25,000 Franks. Es ist Marqueteriearbeit mit eingelegten Metallarabesken.

In der Nähe des Städtchens Jicin in Böhmen lebt eine Judenwittwe, die mit 24 Kindern, sämtlich Mädchen, gesegnet ist. Die älteste Tochter ist 24 und die jüngste 2 Jahre alt. Ein Gnadengeschenk des Kaisers von Oestreich setzte die geldarme, aber kinderreiche Frau in den Stand, die zwei ältesten Mädchen zu verheirathen.

Anekdote.

— Ein Bäuerlein in Böhmen, das gern auf der Eisenbahn nach Prag gefahren wäre, kam an die Kasse und fragte, was die Fahrt koste. — 48 Kreuzer. 36 Kreuzer werden auch genug sein, wenn ich baar bezahle; hier sind sie. — Hier wird nicht gehandelt, lächelte der Beamte. Allein das Bäuerlein war zäh und wollte nicht mehr geben. Der Mann am Schalter wurde ungeduldig, schob dem Bäuerlein seine 36 Kreuzer hin und schlug ihm das Fenster vor der Nase zu. Das Bäuerlein setzte zu Fuß seine Reise fort. Plötzlich hört er die Pfeife des Lokomotivführers. Pfeife nur, hast du nicht gewollt, so will ich jetzt auch nicht und geht seiner Wege, ohne sich umzusehen. Als endlich der Zug ihn einholt, da zieht er noch einmal das Beutelein und ruft dem Führer zu: In Gottes Namen, 42 Kreuzer will ich geben, aber keinen Heller mehr. Der aber dampft weiter und das Bäuerlein behält sein Geld und denkt — — —